

Grußwort von Dr. Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:

Lieber Herr Moses, liebe Beter von Sukkat Schalom, liebe Gemeindemitglieder und Gäste,

da ich heute Abend nicht persönlich anwesend sein kann, möchte ich mich gerne mit diesem kurzen Grußwort an Sie wenden:

Ich freue mich ganz besonders, den Beterinnen und Betern der Synagoge „Sukkat Schalom“ auf diese Weise Chag Sameach wünschen zu können. Sie alle sind Bestandteil unserer einzigartigen Einheitsgemeinde und stehen für die Vielfalt, die diese Gemeinde auszeichnet, nämlich die unterschiedlichsten religiösen Ausrichtungen des Judentums zu vereinen.

Es freut mich außerdem, in diesen Räumen – ich erinnere mich noch sehr gut, dieses Hotel war das Zuhause unserer langjährigen Repräsentantin und Gemeindeältesten Sylvia Franke sel. A. -, so vielen Menschen „Chag Sameach“ wünschen zu können, die alle an unseren Auszug aus Ägypten erinnern.

Wie Sie wissen, bedeutet „Seder“ Ordnung. Der Ablauf des heutigen Abends hat eine vorgegebene Reihenfolge, die bereits vor hunderten von Jahren festgelegt wurde.

Es bedeutet aber auch mehr. Wenn alles gut ist, sagen wir „Hakol B'Seder“, wenn es einem selbst gut geht, sagt man „Ani B'Seder“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen, dass alles „B'Seder“ seien möge in Ihrem Leben – nicht nur am heutigen Abend!

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen allen ein koscheres und fröhliches Pessachfest, einen schönen Sederabend.

Ihr

Dr. Gideon Joffe

Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin